

Dr. Dr. h. c. Karl Kurt Klein
em. ord. Professor der Universität

A-6020 Innsbruck, 24. Januar 1969.
Kärntner Straße 26

Herrn
Prof. Dr. Fritz Holzträger

D-84 Regensburg
Lappersdorfer Str. 90

Lieber Verstand!

1/1969, S. 22
968

Dank für Deinen Brief vom 15.1. Natürlich bin ich gerne bereit, den Aufsatz durchzusehen und, wie Du wünschst, nach Inhalt und Stil zu kritisieren. Die Breite der Vorgeschichte stört durchaus nicht. Man muß alles auch den Kennern 10mal sagen, ehe es einmal ankommt. Hingegen kam inzwischen gestern das letzte Heft der Vierteljahresblätter, in dem Keintzel über die parallelen Verhandlungen der Reener berichtet. Dort kommt die Vorsprache bei Graf Teleki recht eindrucksvoll zur Darstellung. Dieser Teil Deiner Vorsprache bei der VOMI ist m.E. zu kurz. Zu kurz ist auch der Inhalt Deiner Denkschrift dargestellt. Der müßte m.E. breiter dargestellt werden, sonst kommen wir Bistritzer mit Berlin gegenüber den Reenern mit Budapest in die Hinterhand. Keintzel berichtet sehr ausführlich über seine Tätigkeit als Parlamentarier und die erreichten Erfolge. Ganz übergangen hat er die Mißerfolge und ebenso den Skandal, den er hervorrief, als er als Fraktionsführer der deutschen parlamentarischen Partei sich zu Hitler und zum Nationalismus bekannte. Die Ungarn haben in einer vor einigen Monaten erschienenen Schrift nur diesen Skandal breit ausgewalzt und uns angelastet. Es schien mir notwendig, die Vorgänge bei der VOMI und Deine Denkschrift ausführlich bekannt zu machen. Deine letzte wissenschaftliche Arbeit soll und wird es nicht sein, ich nehme an, daß Deine schöne Abhandlung über das Timis-tal noch Staub aufwirbeln wird. Obwohl ich Dir nicht in allem zustimme, werde ich mich in die Gyepüfrage (Sánta) in der aktuell gewordenen Auseinandersetzung über Grenzsicherungen Ungarns auch auf Dich berufen. Zu Rodna nimmt, nehme ich an, Freund Czekelius in Budapest Stellung, sobald er seine siebenbürgische Archiv- und Bergwerksreise in diesem Sommer hinter sich gebracht hat.

Ich warte auf den Schluß des Aufsatzes, den Du ankündigst, und schicke Dir dann alles mit meinen Äußerungen zurück. Daß ein Bild Egbert Csallners auch zur Veröffentlichung gelangen soll, freut mich besonders. Er ist mein Vetter. Oberstudiendirektor Hans Philipp glaubt ich sicher gewinnen zu können, obwohl die Zerstreuung Deiner Bücherei uns allen, auch mir, Ärgernis und Schwierigkeiten bereitet.

Herzliche Grüße, auch an Minne

Dein

Karl

Dr. Dr. h. c. Karl Kurt Klein
em. ord. Professor der Universität

A-6020 **Innsbruck**, 15.3.1969
Kärntner Straße 26

Herrn
Prof. Dr. Fritz HOLZTRÄGER
Lappersdorferstr. 90
D-84 REGENSBURG

Lieber Verstand,

bevor ich am Montag wieder ins Krankenhaus muss, möchte ich Dir ganz kurz zu Deinem Konzept über das Schicksal der Nordsiebenbürger Sachsen nach 1940 schreiben, daß es mir in der Tat nur als Einleitung zu einer noch zu schreibenden Großdarstellung erscheint. Gegen den Gedanken, daß es - selbst nur ein vorläufiges - Endschicksal + beduten könnte, ~~wäre~~ setze ich mich ganz energisch zur Wehr. Das hiesse meiner Meinung nach an Gott und unserer Geschichte zweifeln. Wenn ich an die sehr intensive Tätigkeit unserer verantwortlichen Führerschaft in den Jahren unserer Wiedezugehörigkeit zu Ungarn nach 1940 denke - , Keintzel hat in den Südostdeutschen Vierteljahresblättern nur einen Auschnitt daraus behandelt - , dann scheint es mir so gut wie sicher, daß es auch in ^{Nord} Ostsiebenbürgen noch eine deutsche Zukunft geben wird. Wir haben doch noch viel schwerere und aussichtslosere Zeiten durchgestanden !

Grüsse Minne und sei selbst herzlich begrüßt

von Deinem alten

Karl



Dr. Dr. h. c. Karl Kurt Klein
em. ord. Professor der Universität

A-6020 **Innsbruck**, 14.4.1969
Kärntner Straße 26

Herrn
Prof. Dr. Fritz HOLZTRÄGER
Lappersdorferstr. 90
D-84 REGENSBURG

Lieber Verstand,

dem Krankenhaus kaum entronnen, beeile ich mich, Deinem Wunsch nachzukommen und Dir das Manuskript "Über das Schicksal der Nordsiebenbürger Sachsen nach 1940" zuzusenden. Es ist, wie ich Dir schrieb, meiner Meinung nach fragmentarisch und gibt nur einen Teil der Großerlebnisse wieder, die wir nach 1940 im alten Ungarn hatten.

Natürlich wäre es die Aufgabe von Molitoris, aus seiner Kenntnis des ganzen Geschehens das wesentliche festzuhalten. Er war bisher dazu nicht zu bewegen. Keintzel hat es vom Standpunkt des Politikers, wenn meiner Meinung nach ebenfalls nur fragmentarisch, versucht.

Grüsse Minne und sei selbst herzlich gegrüsst

von Deinem

1 Anlage.

